

Zum Nacherfinden. Konzepte und Materialien für Unterricht und Lehre  
Online-Supplement

## „Wie komme ICH eigentlich zu einer Note?“

Ein Fortbildungssetting zur Reflexion  
von Leistungsbewertung im Schulalltag

Online-Supplement 7:  
Bezugsnormen zur schulischen Leistungsbewertung (Langversion)

Ramona Lau<sup>1,\*</sup> & Anika Lübeck<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Universität Bielefeld

\* Kontakt: Universität Bielefeld,  
Wissenschaftliche Einrichtung Oberstufen-Kolleg,  
Universitätsstr. 23, 33615 Bielefeld  
ramona.lau@uni-bielefeld.de

Dieses Online-Supplement ist im Rahmen des BMBF-Verbundprojektes  
„Reflexion, Leistung und Inklusion. Qualifizierungserfordernisse für einen  
reflexiven Umgang mit Leistung in der inklusiven Sekundarstufe“ (FKZ:  
01NV1710A-C) entstanden.

**Zitationshinweis:**

Lau, R., & Lübeck, A. (2021). „Wie komme ICH eigentlich zu einer Note?“ Ein Fortbildungssetting zur Reflexion von Leistung im Schulalltag [Online-Supplement 7: Bezugsnormen zur schulischen Leistungsbewertung (Langversion)]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 3 (2), 17–26. <https://doi.org/10.11576/di-mawe-4125>

Online verfügbar: 08.02.2021

ISSN: 2629–5598



© Die Autor\*innen 2021. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).  
URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

# Bezugsnormen zur schulischen Leistungsbeurteilung

Überblick zusammengestellt und adaptiert aus: Rheinberg, F. (2002). Bezugsnormen und schulische Leistungsbeurteilung. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Leistungsmessungen in Schulen* (S. 59–71). Weinheim: Beltz.

(Leistungs-)Beurteilung bedeutet, dass ein ermitteltes Ergebnis mit einem Standard verglichen wird. Doch: Womit soll das Ergebnis verglichen werden? Hierzu lassen sich verschiedene Vergleichsperspektiven identifizieren, die im Folgenden vorgestellt werden.

**Soziale Bezugsnorm:** Verglichen wird ein Ergebnis mit den Ergebnissen anderer.

- Sinnvolle Anwendungsgebiete: Die dauerhaft Besten herauszufinden; Auswahl der (relativ) Schwächsten, um sie zu fördern.
- Schwächen/Probleme der Anwendung – z.B.: Vergleich immer nur innerhalb einer gegebenen Schüler\*innengruppe mit der möglichen Folge, dass dieselbe Leistung je nach Vergleichsgruppe mit unterschiedlichen Noten beurteilt wird. Gemeinsamer Lernzuwachs aller und jeder\*jedes Einzelnen ist unsichtbar. Ob im Vergleich zum Lehrplan grundsätzlich viel oder wenig gekonnt ist, bleibt unklar. Auch die Schwächsten einer Gruppe können so stark sein, dass eine Förderung nicht notwendig ist.

**Individuelle Bezugsnorm** (auch: autonome oder temporale): Vergleich der Schüler\*innen-Ergebnisse mit sich selbst (ansteigende oder abfallende Tendenz).

- Sinnvolle Anwendungsgebiete: Bestens geeignet, wenn es darum geht, möglichst veränderungssensible, detaillierte Rückmeldungen innerhalb eines Ausbildungsabschnittes zu geben, die über günstige Motivationsauswirkungen den Lernerfolg fördern.
- Schwächen/Probleme der Anwendung über diese Bezüge hinaus – z.B.: Sozialer Vergleich zur Einschätzung in der Gruppe fehlt; Einschätzung von besonderen individuellen Stärken und Schwächen erfolgt zuweilen unsicher. Konkret: Bei Leistungsbeurteilungen, die dauerhafte Berechtigungen außerhalb dieses Ausbildungsabschnittes vermitteln (z.B. Studienplätze oder andere Zugangsberechtigungen), können individuelle Bezugsnormen keine nennenswerte Rolle spielen. Ob im Vergleich zum Lehrplan grundsätzlich viel oder wenig gekonnt ist, bleibt unklar.

**Sachliche Bezugsnorm** (auch: kriteriale, curriculare oder lehrzielorientierte): inhaltlich beschriebener Standard, Anforderungen, die in der Sache liegen.

- Sinnvolle Anwendungsgebiete: Ermittlung von Mindestkompetenzen, die insbesondere wegen gravierender Folgen erreicht sein müssen und wo sich solche Mindestkompetenzen messen lassen. Im Prinzip auch verwendbar zur Ermittlung abgestufter Urteile.
- Schwächen/Probleme der Anwendung über diese Bezüge hinaus – z.B.: Ob gemessene Fertigkeiten auch auf besondere Lernfähigkeiten in einem Bereich verweisen oder eher Selbstverständlichkeiten in dem jeweiligen Ausbildungsgang sind, ist dem inhaltlichen Kriterium selbst nicht anzusehen. Es gibt nicht für alle Lernbereiche festgelegte Standards, die zur Ermittlung abgestufter Urteile herangezogen werden können. Einschätzung von besonderen individuellen Stärken und Schwächen erfolgt zuweilen unsicher. Keine Sensibilität gegenüber Lernfortschritten

Jede Bezugsnorm hat ihre „blinden Flecken“ und kann nicht für alle Zwecke eingesetzt werden. Es ist ein Irrtum zu glauben, eine Lehrperson müsse sich auf eine Bezugsnorm festlegen. Es kommt darauf an, dass Schüler\*innen lernen, sich unter verschiedenen Bezugsnormen zu bewerten. Dabei soll für die Zufriedenheit mit der eigenen Leistung (die sog. Selbstbewertung) die individuelle Bezugsnorm die Leitfunktion übernehmen, ohne dass Informationen zu anderen Bezugsnormen ignoriert werden.